

## Papst Franziskus

### **Auszug aus der Ansprache zum Regina Caeli und aus seinem Appell zum Gebet für den Frieden am 3. Sonntag der Osterzeit, 14. April 2024, auf dem Petersplatz**

*Vor dem Gebet des Regina Caeli am 14. April 2024, dem dritten Ostersonntag 2024, weist Papst Franziskus eingangs darauf hin, dass das Tagesevangelium zum Pessachabend führt, bei dem die Apostel im Abendmahlssaal versammelt sind. Der Papst erinnert daran, dass im Evangelium die beiden von Emmaus zurückgekehrten Jünger von ihrer österlichen Begegnung mit Jesus berichten. Das regt dazu an, das Teilen des Glaubens als gut und wichtig wahrzunehmen. Besonders gilt dies für die Begegnung mit Jesus, über die im Stillen nachzudenken sei. In seinem Wort nach Regina Caeli sagt Papst Franziskus, dass er die Nachricht über die Verschlechterung der Lage in Israel mit Schmerz verfolge. Er appelliert von ganzem Herzen, alle Maßnahmen zu beenden, die im Nahen Osten die Spirale der Gewalt anheizen können. Alle Nationen sollen auf der Seite des Friedens stehen und Israelis und Palästinenser helfen, in zwei Staaten Seite an Seite und in Sicherheit zu leben.*

Keywords: Jesus, Verkündigung, Israel-Hamas-Krieg, Frieden, Solidarität

Liebe Brüder und Schwestern, einen schönen Sonntag!

Das heutige Evangelium führt uns zurück zum Abend des Ostertages. Die Apostel sind im Abendmahlssaal versammelt, als die beiden Jünger aus Emmaus zurückkehren und von ihrer Begegnung mit Jesus berichten. Und während sie die Freude über ihre Erfahrung zum Ausdruck bringen, erscheint der Auferstandene der ganzen Gemeinschaft. Jesus kommt gerade in dem Augenblick, in dem sie von ihrer Begegnung mit ihm berichten. Das lässt mich daran denken, wie schön es ist zu teilen, wie wichtig es ist, den Glauben zu teilen. Diese Erzählung lässt uns daran denken, wie wichtig es ist, den Glauben an den auferstandenen Jesus zu teilen.

Jeden Tag werden wir mit Tausenden von Nachrichten bombardiert. Viele sind oberflächlich und nutzlos, andere offenbaren eine indiskrete Neugier oder, was noch schlimmer ist, sind aus Klatsch und Bosheit entstanden. Es handelt sich um Nachrichten, die keinen Zweck erfüllen, sondern sogar schaden. Doch es gibt auch gute, positive und konstruktive Nachrichten, und wir alle wissen, wie gut es tut, Gutes zu hören, und wie viel besser wir uns fühlen, wenn dies geschieht...

Und doch gibt es etwas, über das zu sprechen uns oft schwerfällt. Worüber fällt es uns schwer zu sprechen? Über das Schönste, was wir zu sagen haben: unsere Begegnung mit Jesus. Jeder von uns ist dem Herrn begegnet, und wir tun uns schwer, darüber zu sprechen. Jeder von uns könnte so viel darüber erzählen: zu sehen, wie der Herr uns berührt hat, und dies mitzuteilen, nicht indem wir andere belehren, sondern indem wir die einzigartigen Momente teilen, in denen wir gespürt haben, dass der Herr lebendig und uns nahe ist, dass er Freude in unseren Herzen entfacht oder unsere Tränen

getrocknet hat, dass er Zuversicht und Trost, Kraft und Begeisterung oder Vergebung, Zärtlichkeit vermittelt hat.

Diese Begegnungen mit Jesus, die jeder von uns erlebt hat, sollten wir teilen und weitergeben. Es ist wichtig, dies in der Familie, in der Gemeinschaft, unter Freunden zu tun...

Versuchen wir also, uns jetzt an einen bedeutenden Augenblick in unserem Leben zu erinnern, an eine entscheidende Begegnung mit Jesus. Jeder hat dies erlebt, jeder hat eine Begegnung mit dem Herrn erlebt. Halten wir ein wenig Stille und denken wir nach: Wann habe ich den Herrn gefunden? Wann war der Herr mir nahe? Denken wir in der Stille nach...

### **Nach Regina Caeli**

Liebe Brüder und Schwestern!

Ich verfolge im Gebet und mit Sorge, auch mit Schmerz die Nachrichten, die mich in den letzten Stunden über die Verschlimmerung der Lage in Israel aufgrund der Intervention des Iran erreicht haben. Ich appelliere eindringlich, jegliche Aktion einzustellen, die eine Spirale der Gewalt anheizen könnte und die Gefahr beinhaltet, den Nahen Osten in einen noch größeren kriegerischen Konflikt hineinzuziehen.

Niemand darf die Existenz eines anderen bedrohen. Stattdessen sollen sich alle Nationen auf die Seite des Friedens stellen und den Israelis und Palästinensern helfen, in zwei Staaten Seite an Seite in Sicherheit zu leben. Das ist ihr tiefer und legitimer Wunsch, und es ist ihr Recht! Zwei benachbarte Staaten.

Es muss möglichst bald zu einem Waffenstillstand in Gaza kommen, und mit Entschiedenheit muss der Weg der Verhandlungen eingeschlagen werden. Dieser Bevölkerung, die in eine humanitäre Katastrophe gestürzt ist, soll geholfen werden, die vor Monaten entführten Geiseln sollen sofort freigelassen werden! So viel Leid! Lasst uns für den Frieden beten. Kein Krieg mehr, keine Angriffe mehr, keine Gewalt mehr! Ja zum Dialog und Ja zum Frieden!...

Beten wir, Brüder und Schwestern, für die Kinder, die unter den Kriegen leiden – es gibt viele! – in der Ukraine, in Palästina, in Israel und in anderen Teilen der Welt, in Myanmar. Beten wir für sie und für den Frieden...

*(Eigene Übersetzung)*

Quelle:

*L'Osservatore Romano. Wochenausgabe in deutscher Sprache. Vatikanstadt, Nummer 16 vom 19. April 2024, Seite 1*

und für das Wort nach Regina Caeli:

<https://www.vatican.va/content/francesco/en/angelus/2024/documents/20240414-regina-caeli.html> (2025-02).